

Jahreshauptversammlung der Natur – und Heimatfreunde Bad Liebenstein e. V. am 29.02.2024 in den Räumlichkeiten der Speisegaststätte Wiedler

Meine sehr verehrten Damen und Herren Mitglieder der Natur – und Heimatfreunde Bad Liebenstein, werte Gäste!

Ich freue mich, dass ich sie heute wieder zu unserer JHV begrüßen kann, das heißt aber nicht nur, dass wieder ein Jahr vergangen ist und wir ein Jahr älter wurden. Nein, es liegt ein ereignisreiches Jahr mit vielen Höhepunkten hinter uns.

Das Jahr 2023 verging wie im Fluge, man merkt es kaum, höchstens, wenn die Weh Wehchen zunehmen. Wir wollen aber nicht klagen, dies tun nur die Anderen, wir fühlen uns fit und sind voller Tatendrang.

Vor einem Jahr verurteilte ich von dieser Stelle aus den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, heute haben wir dazu noch einen Krieg im Nahen Osten im Gazastreifen. Wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass sich die weltpolitische Lage dermaßen zuspitzt. Resultierend daraus haben wir eine Energie - und Wirtschaftskrise, die uns betrifft und Auswirkungen auf alle hat.

Einen Krieg in Europa war für uns unvorstellbar. Heute ist er traurige Realität.

Verehrte Mitglieder und Gäste!

Trotz allem konnten wir die anfallenden Aufgaben an unseren Denkmälern und Objekten, dank unserer Mitglieder und Helfer, erfüllen. Oftmals erschienen sie mit ihren Ehepartnern und Kindern zu Arbeitseinsätzen. Dafür gebührt euch unser, und mein persönlicher aufrichtiger Dank.

Ich möchte nun einige Aktivitäten ins Gedächtnis zurückrufen.

Gleich zu Beginn des Jahres 2023 hatte der SAT – Förderverein Meiningen e.V. mit uns Kontakt aufgenommen mit dem Ziel, unser Burggelände für die Aufführung ihres selbstgeschriebenen und selbst-inszeniertem **Historienspektakels mit Musicalcharakter** mit dem Titel **„Die Weisse Frau“** zu nutzen. Die stellv. Vorsitzende des Fördervereins Doreen Krieg war hier zur Kur und entdeckte dabei unsere Burg. Sie stammte aus Meiningen und wusste nichts von der Burg – da sieht man wieder, wie „klein“ die Welt ist. Ab da ging alles ganz schnell, denn man war sich schnell einig geworden. Die Arbeiten und Zuständigkeiten wurden geklärt und es ging Hand in Hand. Es gab insgesamt sechs Aufführungen. Am 08.07.2023 fand die letzte beeindruckende Aufführung der „Weissen Frau“ an der Burgruine Bad Liebenstein statt. Alle sechs Veranstaltungen waren ein voller Erfolg und ausverkauft. Unsere Burgruine bot dafür die beste Kulisse und Voraussetzung. Den Mitwirkenden des SAT Fördervereins Meiningen, sie alle sind Laiendarsteller, gilt unser Dank. Sie haben ihr Bestes gegeben und dadurch einen wesentlichen Beitrag für das kulturelle Leben unserer Stadt geleistet.

Desweiteren gilt mein Dank den Mitstreitern der Natur und Heimatfreunde Bad Liebenstein, durch ihr Arrangement war es möglich die Aufgaben zu bewältigen. Manch Stunde wurde gerne geopfert.

Weiterhin danken wir der Stadt Bad Liebenstein, besonders unseren Bürgermeister für seinen Einsatz bei der beginnenden Baumaßnahme der Brückensanierung durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Es bahnte sich eine Katastrophe an, die durch ihn abgewandt wurde. Nochmals besten Dank Michael. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang auch der Stadtmeisterei.

Wie gesagt, waren die sechs Aufführungen auf dem Burggelände ein kultureller Höhepunkt in unserer Stadt. Der unaufhörliche Applaus der Zuschauer nach jeder Aufführung war dafür der Beweis. Ebenso die örtlichen und überregionalen positiven Resonanzen trugen dazu bei. Hier möchte ich der Chefin Peggy ben Saad ganz persönlich unseren Dank aussprechen.

Wir alle waren zu dem Entschluss gekommen, dass wir Seitens unseres Vereins eine Einladung zur Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem SAT Förderverein aussprachen. Die Einladung wurde dankend angenommen. Deswegen freuen wir uns besonders, dass die

Chefin Peggy und ihre Stellvertreterin Doreen heute an unserer JHV teilnehmen. Wir werden die Gelegenheit nutzen, um heute entsprechende Gespräche zu führen.

Ich möchte nun gleich zu einem weiteren Schwerpunkt unserer Aufgaben kommen, wenn sie auch nicht durch uns direkt, sondern durch die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten durchgeführt wird, so sind wir doch unmittelbar betroffen.

Wie ihr wisst, erfolgt gegenwärtig durch die Stiftung auf der Burgruine Bad Liebenstein die **statische Sicherung der Zugangsbrücke im Rahmen der Ruinensicherung im Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I)**. Der erste Abschnitt ist abgeschlossen, wenn auch die Burg noch nicht begehbar ist. Die STSG geht bei der Ruinensicherung in zwei Jahresabschnitten vor, Ende 2024 sollen die Arbeiten insgesamt beendet sein. Rund 500.000 Euro stehen für die Sicherung der Burgruine Bad Liebenstein im Rahmen des SIP I zur Verfügung.

Im ersten Abschnitt wurde die Zugangsbrücke zur Burg statisch und steinrestauratorisch instandgesetzt. Wir sind froh, über den ersten erfolgreichen „Teilabschluss“. Ich betone Teilabschluss, denn zur Fertigstellung gehört auch die Wiederherstellung der Begehbarkeit. Die Brücke musste für die statische Ertüchtigung zunächst in Teilen abgebaut werden. Ein Brückenbauwerk, dazu ein historisches, zu sanieren ist nicht einfach. Seit Jahrhunderten ist die Bogenbrücke der einzige Zugang zur Burg und spielt damit wortwörtlich eine tragende Rolle für den Besucherverkehr. Nicht zufrieden sind wir damit, dass der erste Bauabschnitt nicht termingerecht 2023 abgeschlossen ist, wenn es auch die Stiftung gern so darstellt. Die Stiftung darf sich nicht vom Baubetrieb an der Leine vorführen lassen, sondern den Fortgang der Arbeiten aktiv kontrollieren und beeinflussen. Sonst sehe ich, dass die Burg auch 2024 nicht mehr begehbar wird.

Ab 2024 soll die Mauerwerkssanierung im südlichen Bereich der Kernburg folgen. Damit wäre die Burg rundum einmal saniert. Obwohl man niemals von einer Fertigstellung oder Beendigung von Sanierungen sprechen kann, glaube ich, dass man wieder von neuen beginnen muss. Denn Burgruinen sind Denkmäler, die stark der

Witterung ausgesetzt sind. Wir danken der Stiftung, dass sie unsere Burgruine mit in das Sonderprogramm aufgenommen hat.

Wir bitten Herrn Brand, als zuständiger Architekt der Stiftung für unsere Burg, sich bei den ausführenden Betrieben stark zu machen, damit tatsächlich alle geplanten Baumaßnahmen **termingerecht** abgearbeitet werden. Und diese nicht nur in „schönen Protokollen“ geschieht. Denn so langsam macht sich der Unmut über die lange Schließzeit der Burg unter den Bürgern bemerkbar.

Dank unserer „jüngeren Vereinsmitglieder“ wurden die **Mäharbeiten** nicht mehr von der Fa. Schmidt aus Bairoda ausgeführt, sondern durch sie. Es ist eine anstrengende Angelegenheit und kraftzehrende Arbeit. Dadurch konnten aber rund 2000 € eingespart werden. Euch herzlichen Dank.

In der Mitgliederversammlung vom September 2023 hat unser **Ehrenmitglied Dr. Christine Seigeiber ihre Forschungsergebnisse** zum Leben der Burgbewohner berichtet. Sie berichtete, dass sie ein Personenregister angelegt hat über Menschen, die auf der Burg und dem dazugehörigen Gut bzw. in den umliegenden Orten lebten und in irgendeiner Weise mit den Burgherren zu tun hatten. Viele, noch heute lebende Personen tragen deren Namen wie z.B. Lohfink, Göcking, Malsch, Trautvetter und Heller, wenn sich manchmal auch die Schreibweise leicht änderte. Ein Zeichen dafür, dass Familien über Jahrhunderte ortstreu sind und deren Namen immer wieder auftauchen.

Ihre Arbeit an dem geplanten Buch gehen voran, Christine arbeitet konzentriert an dem Text. Es dauert aber länger als geplant. Immer wieder gilt es Nachforschungen anzustellen. Trotzdem habe ich sie gebeten, in diesem Jahr zum Abschluss zu kommen. Wenn auch Unsicherheiten bzw. noch nicht geklärte Fragen auftreten muss man eben sagen „nach jetzigem Kenntnisstand“. In ihrem Redebeitrag wird sie heute davon berichten.

In diesem Zusammenhang habe ich Verbindung mit der Stiftung aufgenommen um zu erkunden in wieweit die Stiftung uns dabei

unterstützen kann. Das Gespräch mit Frau Dr. Rott verlief sehr gut. Christine Seige setzte sich mit ihr in Verbindung und übergab ihr erste Gliederungen und Auszüge zu dem Buch.

Verehrte Anwesende!

Unsere übrigen Denkmäler, wie das **Ida Denkmal** und das **Felsentheater** wurden von uns betreut und in einen sauberen Zustand gehalten.

Auf Grund der Sanierungsarbeiten an der Bogenbrücke und im Zusammenhang mit den Hinweistafeln an den Aufgängen zur Burg, dass diese nicht begehbar ist, konnte eine geringere Besucherzahl festgestellt werden. Wollen wir hoffen, dass die Bauarbeiten 2024 abgeschlossen werden. Denn wir merken es am Ausbleiben der Spenden in der Spendenbox.

An dieser Stelle möchten wir, und ich besonders uns ganz herzlich bei der **Stiftung Thüringer Schösser und Gärten für die gute Zusammenarbeit** bedanken. Besonders bei der Direktorin Frau Dr. Doris Fischer, die immer ein offenes Ohr für unsere Belange hat. Ihr haben wir es zu verdanken, dass unsere Burgruine in das Sonderinvestitionsprogramm aufgenommen wurde. Ich hoffe und wünsche, dass diese gute Zusammenarbeit weiterhin anhält.

Zu verschiedenen Anlässen waren wir von der Stiftung eingeladen. An einigen haben wir teilgenommen, besonders auf dem Altenstein und in Wilhelmstal. So u.a. auch zur Inbetriebnahme der Greifenbank im Park Altenstein.

Auch zu den **JHV des Fördervereins Altenstein, den Ornithologen und der Ortschronik Schweina** waren wir eingeladen und zugegen.

Im November zu unserer Mitgliederversammlung besuchte uns Hans Schmidt aus Barchfeld. Er ist Vorsitzender des **Barchfelder Heimat**

und Geschichtsverein. Er lud uns nach Barchfeld ein. Wir freuten uns über seinen Besuch.

Anlässlich meines Besuches der JHV des Fördervereins Altenstein im vergangenen Dezember hat Frau Dr. Fischer uns warmherzig empfohlen kleinere Objekte auszusuchen und dafür Gelder zu sammeln. Sie schlug u.a. vor, eine **Uhr aus dem Schloss Altenstein** zu sanieren, Kosten c.a. 6000,00 €. Dabei ist mir der Gedanke gekommen, dass unser Verein die Kosten dafür übernehmen könnte. Nachdem die Zustimmung vorlag, konnte ich der Stiftung mitteilen, dass die Finanzierung gesichert ist und der Auftrag erteilt werden kann.

Kurz vor Weihnachten konnten wir endlich durch die Fa. Elektro Fuckel aus Schweina die **Strahler an der Burgruine** auswechseln lassen. Die alten Strahler hatten eine Leistung von zusammen 1200 Watt pro Stunde, die neuen von 600 Watt pro Stunde. Damit werden die Energiekosten halbiert.

Im vergangene Jahr hat sich unser Verein, im Zusammenhang mit den Aufführungen auf der Burg, **neue Shirts** zugelegt und gleichzeitig ein **neues Logo** darauf drucken lassen. Der eine oder andere wird es schon gesehen haben. Ich glaube es ist gut gelungen. Entworfen wurde es von Kai Rimbach.

Im Berichtszeitraum wollten wir eigentlich an zwei markanten Häusern **Gedenktafeln** anbringen. Leider ist es noch nicht geschehen. Uns trifft keine Schuld, hier möchte ich diese auf die Stadt schieben. Denn dort wollte man sich nicht auf die Gestaltung der Tafeln festlegen. Es betrifft die Tafeln für **Fröbel** und **Dr. Helmut Hölzer**. Hölzers Sohn Hartmut war hier zur Kur und er besuchte mich. Den geplanten Text zu der Tafel segnete er ab. Ich hoffe, dass 2024 man endlich sich entscheiden kann! Ansonsten machen wir es in Eigeninitiative!

An dieser Stelle möchte ich Kritik anbringen und zwar an den in regelmäßigen Abständen erscheinenden **Reiseplaner** unserer Stadt. Unsere Burgruine kommt dabei recht schlecht weg. Nicht nur dass das Foto uralt ist, hätte man in wenigen Sätzen zur Historie etwas sagen können. Oder uns bitten sollen, dies zu übernehmen. Gleiches trifft fürs Idadenkmal zu.

Die Schrift unter dem Foto ist so klein, dass ich sie mit Brille kaum lesen kann. Wo doch genügend Platz auf der Seite ist? Dies betrifft Übrigends alle Bilduntertitel. Warum wird so eine kleine Schriftgröße gewählt? Hinzu kommt, dass auf weißem Papier eine graue Schriftfarbe verwendet ist. Dadurch fehlt der Kontrast. Mich beruhigt aber, dass alle einmal älter werden und möglicherweise die Sehkraft auch nach lassen wird.

Vorschläge zum Reiseplaner hätten wir noch. Unter „Entdeckungsfreudig“ sollte u.a. das **Bücherdenkmal** im Aschenberg mit aufgenommen werden. Prof. Dr. Karl Bücher (1847 – 1930) gehört zu den bedeutendsten Wissenschaftlern seiner Zeit. Sein Alterswerk widmete Bücher der Zeitungskunde. In Leipzig gründete er 1916 das Institut für Zeitungskunde, das als erstes seiner Art in Deutschland eine Keimzelle der heutigen Kommunikation - und Medienwissenschaft und akademischen Journalistenausbildung bildete. Bücher hatte sein Sommerdomizil in Bad Liebenstein Am Aschenberg, die Villa Bücher. Hier lebten dann bis zu ihrem Tod sein Sohn Dr. Friedrich Bücher (1883 – 1983), er war Jurist und ab 1945 bis zu seinem 70. Geburtstag Landesgerichtsdirektor in Meiningen und dessen Tochter Dr. Luise Laut, sie war Chefärztin im hiesigen Krankenhaus.

Prof. Dr. Büchers Studenten bauten ihm unter der Mooshütte das besagte Denkmal. Das Denkmal und das Umfeld müsste zuvor einer Kur unterzogen werden. Dieses Denkmal aus den „Dornröschenschlaf“ zu wecken, könnte sich die heutige Medienwelt auch einmal annehmen.

Erstmals beteiligten wir uns am 2. Advent am **Weihnachtsmarkt**. Vom Gewerbeverein wurden wir diesbezüglich angesprochen und gefragt, ob wir eine Hütte besetzen wollen. Nach kurzer Diskussion

sagten wir zu. Wir entschieden, dass wir Waffeln backen und anbieten werden. Christian Jäger organisierte alles und betreute an zwei Tagen, auch mit seiner Familie, unsere Hütte. Christian – vielen Dank.

Da unser **Flyer** langsam aufgebraucht ist, hatten wir entschieden, eine Neuauflage heraus zu bringen. Bis auf wenige Korrekturen und Ergänzungen ist er dieses Jahr erschienen. Optisch sieht er etwas anders aus als die Auflagen zuvor. Euch haben wir die Neuauflage auf die Plätze gelegt.

Verehrte Anwesende!

2024 sollte wieder ein **Burgfest** stattfinden. Es wäre das 15. Burgfest. Es sollte am 25. und 26.05. stattfinden. Die Vorbereitungen waren schon weit fortgeschritten. Nach vier Jahren Abstinenz, so glaubten wir, wäre es Zeit wieder ein Burgfest zu organisieren. Durch Verstärkung unserer neuen und jüngeren Vereinsmitglieder wären wir dazu in der Lage gewesen. Darauf freuten wir uns schon. Denn mit ihnen sind frischer Wind und neue Ideen in den Verein eingekehrt, Und dies ist gut so.

Allerdings machen uns nun die Sanierungsarbeiten einen Strich durch die Rechnung. Da diese länger dauern als geplant ist die Burgruine im Mai 2024 noch nicht zugänglich. Das würde bedeuten, dass die Burg nicht betreten werden kann, das Umfeld in einen schlechten Zustand ist, die Baumaschinen rum stehen und die Baustelleneinrichtungen ihr Übriges dazu beitragen.

Für uns bedeutet dies, dass wir alles absagen müssen, teilweise gab es schon Verträge. Keine schöne Situation. Es ist jedoch nicht zu ändern.

Über Hans Schmidt aus Barchfeld hat uns dieses Jahr ein umfangreiches Werk über die **Familie Blum aus Barchfeld** erreicht mit dem Titel, „Die Schuhmacher von Barchfeld“. Ein Eric Lloyd Bloom, geboren 1946 in Kalifornien, ist Nachkomme seines Urgroßvater Reinhard Valentin Blum der auswanderte.

Er hat seine Ahnenforschung und Familiengeschichte von 1600 bis 1851 zusammen getragen und veröffentlicht. Da ich, wie ihr wisst, selbst Ahnenforschung betreibe, habe ich in seinen Unterlagen sogar eine Verbindung zu meiner Sippe mütterlicherseits gefunden. Über Stefan Konietzko, der englisch beherrscht, stehen wir mit dem Amerikaner in Verbindung. Dieser freute sich, dass er überhaupt eine Verbindung nach hier gefunden hat.

Abschließend möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen, bei allen Mitgliedern und Freunden unseres Vereins für die gute Zusammenarbeit bedanken. Dies ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ohne die Unterstützung hätten wir dies nicht erreicht und unsere Objekte sähen nicht so aus, wie sie sind. Nur in der Gemeinschaft sind wir in der Lage die vielseitigen Aufgaben zu erfüllen, und der Nachwelt unsere Kulturgüter zu erhalten bzw. nahe zu bringen.

Verehrte Anwesende!

Ich komme nun zum Schluss, danke der Familie Wißler dass wir wieder unsere Veranstaltung hier durchführen konnten, und übergebe an den Versammlungsleiter.

Ihnen danke ich für die Aufmerksamkeit!